

## Haltepunkt ①

# BMV-Deponie Föllig Größtmögliche Sicherheit für unsere Umwelt

F. SCHÜTTER & A. WAHA

*Die technischen Anforderungen an die Verwertungs- und Entsorgungseinrichtungen einer modernen Abfallwirtschaft werden immer größer und erfordern immer höhere finanzielle Aufwendungen. Es gilt daher, durch einen optimalen Einsatz der vorhandenen Geldmittel den größtmöglichen Nutzen für die Abfallwirtschaft zu erzielen. Der neue Schüttabschnitt der Deponie Nord in Großhöflein (Burgenland) ist ein anschauliches Beispiel eines solchen abfallwirtschaftlichen Großprojektes nach dem Stand der Technik. Es gewährt einen anschaulichen Einblick in die qualitativ hochwertigen Erfordernisse des modernen Deponiebaues.*

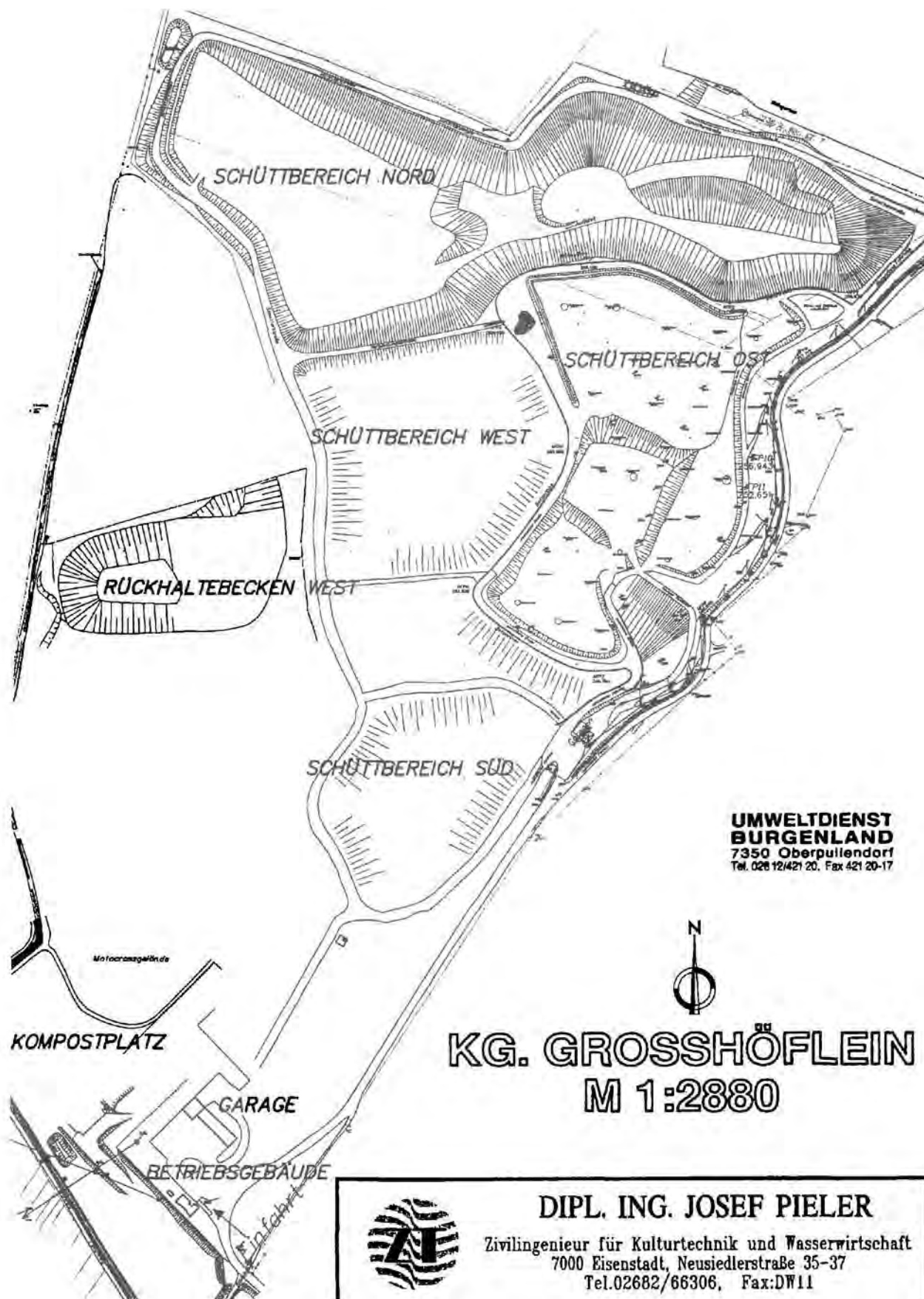
Der neue Schüttabschnitt Nord wird mit Jahresende 1994 fertiggestellt und soll die umweltgerechte Entsorgung der nicht vermeidbaren bzw. nicht verwertbaren Abfälle für die nächsten drei Jahrzehnte im Burgenland sicherstellen. Das Deponievolumen beträgt 1,8 Mio m<sup>3</sup>, die abgedichtete Fläche ca. 80.000 m<sup>2</sup> und die maximale Schütthöhe 40 m. Die Deponie wird weiters in acht Abschnitte geteilt, um eine möglichst exakte und gezielte Entsorgung über mehrere Jahrzehnte zu gewährleisten.

### **Basisabdichtung**

Eine 3 x 25 cm mineralische Dichtung, darüber eine 2,5 mm starke PEHD-Dichtungsbahn, vollflächig verschweißt mittels prüfbarer Doppelschweißnaht, um eine 100 %ige Dichtheit zu gewährleisten, darauf ein Geotextilfließ, darüber eine 50 cm starke Drainageschicht aus Rundkorn, gewährleisten eine ordnungsgemäße Erfassung und Ableitung der auftretenden Sickerwässer. In diese Schicht kommen die Sickerwasserdrainagerohre und die Gassammelleitungen. Zum Schutz der Drainageschicht vor Verschlammungen liegt über dieser wieder ein Geotextilfließ. Darüber wird eine Schutzschicht aus Feinmüll in der Stärke von 20 cm aufgebracht.

### **Sickerwassererfassung**

Die Sickerwässer werden in der Schotterschicht über die Drainageleitungen erfaßt und in einen unterhalb der Deponiesohle liegenden Sickerwasserkollektor eingeführt. Im Sickerwasserkollektor (Stahlbeton) sind acht Stück Sammelleitungen für die



vorgesehenen acht Deponieabschnitte verlegt, sodaß auch langfristig eine spezielle Behandlung dieser anfallenden Abwässer möglich ist. Die Leitungen führen über ein Umschaltbauwerk, in dem eine Zuleitung der Wässer erfolgt, in die genehmigte Sickerwasserbehandlungsanlage in der ZARA, Wulkaprodersdorf.

Der gesamte Sickerwasserkollektor ist auf einer Länge von fast 800 m begehbar, sodaß auch langfristig die Sickerwasserentsorgung durch Spülung und Hochdruckreinigung der Drainageleitungen sichergestellt ist. Dadurch kann ein Einstau von Sickerwässern in die Deponie ausgeschlossen werden.

### **Entgasung**

Um ein unkontrolliertes Entweichen der Gase zu verhindern, wurde der Anschluß der Abschnitte eins und zwei an das bestehende Entgasungssystem über Saugbrunnen und eine Verdichterstation mit zwei Verdichtern zur Abfackelung vorgesehen. Die Abfackelung erfolgt bei einer Temperatur von rund 1000° C, um eine Bildung von Dioxinen und Furanen ausschließen zu können. Sollten Gasmenge und Qualität entsprechend ansteigen, so ist die Möglichkeit eine spätere Gasnutzung über Motoren o.a. vorgesehen.